



Etappe 15:

Der unerkannte Gast

Es war einmal eine alte Frau, der hatte geträumt, dass der liebe Gott sie besuchen würde. Sie freute sich darauf und wollte natürlich dass alles gut gerichtet ist für diesen besonderen Besuch. Sie putzte also ihr Haus und kochte was eine gute Hausfrau alles kochen kann und als sie fertig war, zog sie ihr feinstes Gewand an und begann auf den lieben Gott zu warten.

Sie saß noch nicht lange in der guten Stube, als es auf einmal an der Tür klopfte. Geschwind öffnete die Alte, doch draußen stand nur ein armer Bettler, der um einen Platz zum Aufwärmen und etwas zu essen bat. "Nein um Himmels willen, ich habe heute keine Zeit! Geh deiner Wege, ich warte auf den Lieben Gott, hier nimm ein Brot und geh!"

Die Alte wartete nun wieder und es dauerte nicht lange, da klopfte es auch schon. Eine Nachbarin kam vorbei und wollte auf einen Tratsch und weil sie sich etwas borgen wollte zu Besuch kommen. "Nein, in Gottes Namen, ich kann dich heute nicht brauchen, ich warte auf den Lieben Gott! Komm morgen wieder heute geht's beim besten Willen nicht!" ,und so schickte sie die Nachbarin wieder fort.

"Nun müsste der liebe Gott doch bald kommen.", dachte die alte Frau und wartete wieder. Und sie freute sich als es wieder klopfte. Doch vor der Tür war nur ein frierendes Kind, das sich in ihrer Stube aufwärmen wollte. "Nein, ich habe keine Zeit! Ich warte auf den lieben Gott. Da, nimm die Decke!", und schon machte sie die Haustüre wieder zu.

Die Zeit verging und es wurde Abend. Die alte Frau wartete an den Kachelofen gelehnt und nickte darüber ein. Da erschien ihr Gott wieder im Traum, und sie schimpfte mit ihm: "Wo warst du denn? Ich hab' alles für dich gerichtet und du bist nicht gekommen!" Da antwortete Ihr der liebe Gott: "Dreimal habe ich dich heute besucht, aber du hast mich ja nicht ein gelassen!"

Als sie erwachte war die alte Frau ein anderer Mensch. Seither hat sie



keinem mehr ihr Ohr oder ihre warme Stube verwehrt, nein sie hatte auch für alle die an ihre Türe klopfen einen Bissen zu essen und einen Schluck zu trinken.

Ein Märchen aus Europa, Bearbeitung Sabina Haslinger

